



Stellungnahme des BFS

Bundesamt für Statistik weist Kritik des SBK zurück

Das Bundesamt für Statistik (BFS) nimmt die Gelegenheit wahr, um zu den ungerechtfertigten Vorwürfen des Schweizer Berufsverbands der Pflegefachfrauen und Pflegefachmänner (SBK) Stellung zu nehmen. In seinem Communiqué vom 13. November 2017 schreibt der SBK, das BFS liefere Munition für Fake-News, indem es die Zahlen zum Pflegefachpersonal in der Schweiz gegenüber der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) nicht korrekt darstelle, die Zahlen gar aufblase.

Das BFS steht mit dem SBK schon seit längerer Zeit im Austausch zu dieser Frage. Zudem ist der SBK wie andere wichtige Akteure im Schweizer Gesundheitswesen in der Expertengruppe Gesundheitsstatistik der öffentlichen Statistik vertreten. Zum Vorwurf der SBK, das BFS liefere falsche Zahlen zum Pflegefachpersonal in der Schweiz an die OECD, sagt das BFS folgendes: Das BFS erhebt und publiziert die Daten nach den Prinzipien der öffentlichen Statistik und hält sich an die Vorgaben der OECD. Nur so sind internationale Vergleiche möglich. In diesem Zusammenhang ist es auch wichtig zu erwähnen, dass das BFS weder politische noch wirtschaftliche Interessen vertritt. Sein Interesse liegt vielmehr darin, objektive, methodisch korrekte und qualitativ hochstehende Informationen zu erheben und zu publizieren.

Die unterschiedlichen Auffassungen des BFS und des SBK beziehen sich primär auf die Definition, nicht auf die Daten. Gemäss SBK gehören zum Pflegefachpersonal ausschliesslich Personen mit einem entsprechenden Tertiärabschluss (OECD-Wording: Professional nurses). Gemäss den Definitionen der OECD gehören hingegen zusätzlich auch Personen mit einem tieferen Bildungsabschluss dazu, die als Pflegepersonal anerkannt und registriert sind (OECD-Wording: «Associate professional nurses»^[1]).

Was die Zahlenlieferungen der anderen Mitgliedsländer an die OECD anbelangt, so müssen diese differenziert betrachtet werden. Da sowohl das Gesundheits- wie auch das Bildungssystem in den anderen OECD-Ländern unterschiedlich gestaltet ist, wird die internationale Vergleichbarkeit der Pflegefachpersonalkategorien erschwert. Österreich meldet der OECD zum Beispiel nur das in Spitälern tätige Pflegefachpersonal. Frankreich oder Italien kennen kein vergleichbares duales Bildungssystem wie die Schweiz. Dagegen liefern Dänemark, England oder Deutschland die Zahlen an die OECD analog der Schweiz. Es ist also entweder unpräzise dargestellt oder nicht zutreffend, wenn der SBK schreibt, Deutschland, Österreich, Irland, England und Frankreich lieferten der OECD nur die Zahl ihrer diplomierten Pflegefachkräfte an die OECD.

Das BFS steht selbstverständlich auch in Kontakt mit der OECD. Es hat die OECD darauf hingewiesen, dass in der entsprechenden Grafik der Publikation «Health at a Glance» eine Differenzierung des Pflegefachpersonals nach «Professional nurses» und «Associate professional nurses» vorgenommen werden soll. Im Textteil der Publikation wird auf diesen Unterschied bereits klar hingewiesen, in der grafischen Darstellung fehlt sie hingegen. Die OECD weist in einem Schreiben an das BFS darauf hin, dass in den verschiedenen Ausgaben der Publikation «Health at a Glance» unterschiedliche thematische Gewichte gelegt werden und für die Ausgabe 2018 geprüft wird, ob wiederum die Zusammensetzung des Pflegefachpersonals in den verschiedenen europäischen Ländern gezeigt werden soll.

Neuchâtel, 15. November 2017

[1] Siehe Link: http://www.keepeek.com/Digital-Asset-Management/oecd/social-issues-migration-health/health-at-a-glance-2017/nurses_health_glance-2017-56-en#page1